

Lachgas und orale Sedativa

Aufwendige Vollnarkosen vermeiden

| Dr. Frank G. Mathers

Vollnarkosen in der Zahnarztpraxis bedeuten immer einen großen organisatorischen Aufwand. Zudem birgt jede Narkose immer auch das Risiko ernster Komplikationen. Dabei könnte in vielen Fällen durch den Einsatz von sicheren und effizienten Alternativen auf eine Vollnarkose verzichtet werden. Nicht nur in der Kinderzahnheilkunde sind daher moderne Sedierungsmethoden weiter auf dem Vormarsch.

Ein Zahnarztbesuch ist für viele Menschen mit unangenehmen Gefühlen und Ängsten verbunden. Wirkt man dem nicht entgegen, kann die Angst mit den Jahren so ausgeprägt sein, dass man den Gang zum Zahnarzt gar nicht mehr antritt

mit Risiken verbunden. Schwerwiegende Komplikationen – meist die Atmung betreffend – können zu lebensbedrohlichen Situationen führen. Solche respiratorischen Komplikationen kommen bei Kindern häufiger vor als bei Erwachsenen, da sie anatomische

Zudem ist die Beteiligung eines Anästhesisten bei einer Vollnarkose zwingend erforderlich, was zunehmend schwieriger wird, da immer weniger Narkoseärzte bereit sind, Anästhesien in Zahnarztpraxen durchzuführen.

Sichere Methoden gegen die Angst

Wenn psychologische Methoden nicht mehr ausreichen, um ein Klima für eine stressfreie und effiziente Behandlung zu schaffen, kann man auf pharmakologische Methoden zurückgreifen. Einem Großteil der Patienten kann durch sichere Sedierungsverfahren, die der Zahnarzt selbstständig anwenden kann, geholfen werden. Die weltweit am häufigsten durchgeführte Sedierung durch die Lachgasinhalation reicht in vielen Fällen aus. Bei stärkeren Angstzuständen oder komplexeren zahnmedizinischen Eingriffen kann durch orale Medikamente eine tiefere Sedierung erreicht werden. Auch stark verängstigte Kinder können durch diese beiden Verfahren, einzeln oder in Kombination, oft ausreichend beruhigt werden, sodass auf eine Intubationsnarkose verzichtet werden kann.

Lachgas

Um leicht verängstigte Zahnarztpatienten zu behandeln ist Lachgas (Stickoxydul) die beste Wahl. Die Lachgas-sedierung ist die sicherste Form der



Zur Vermeidung von Zahnarztangst ist der Einsatz von Lachgassedierung vorteilhaft, vor allem bei der Behandlung von Kindern.

oder eine Behandlung nur noch unter Vollnarkose möglich erscheint. Doch eine Vollnarkose sollte immer als letzte aller Möglichkeiten in Betracht gezogen werden, denn sie ist nach wie vor

und physiologische Besonderheiten zeigen, die das Atemwegsmanagement zu einer besonderen Herausforderung machen.

Lange Vor- und Nachbereitungszeiten, sowie erhöhter Platz- und Personalbedarf machen die Narkose für die Zahnarztpraxis aufwendig und ineffizient.



Orale Sedativa sind bei Angstpatienten besonders geeignet.

Sedierung und wird seit über 150 Jahren erfolgreich von Zahnärzten eingesetzt. Der analgetische Effekt reicht zwar nicht aus, um auf eine lokale Anästhesie zu verzichten, aber der Injektionsschmerz ist soweit reduziert, dass der Patient davon meist gar nichts mitbekommt. Ein Gefühl der Entspannung

und ein verändertes Zeitempfinden tragen zu einem positiven Behandlungserlebnis bei. In der Zahnmedizin üblich ist eine Lachgaskonzentration von 30 bis 70 Prozent. Moderne Lachgasgeräte schließen durch die sogenannte Lachgasbremse eine versehentliche Überdosierung aus. Ein großer Vorteil von Lachgas ist, dass die Wirkstärke während der Behandlung an die je-

weilige Behandlungsphase und die Bedürfnisse des Kindes oder erwachsenen Patienten angepasst werden kann. Da das Stickoxydul extrem schnell an- und abflutet, kann der Zahnarzt sehr flexibel reagieren. Die Wirkung des Gases lässt nach Beendigung der Inhalation fast umgehend nach und der Patient kann die Praxis schnell verlassen. Der Zeitaufwand ist also äußerst gering.

Orale Sedativa

Durch orale Sedativa kann eine tiefere Sedierung erreicht werden. Die Anwendung ist einfach und die schmerzlose Applikation ist gerade für Angstpatienten vorteilhaft. Kindern wird das Sedativum meist in flüssiger Form mit ein wenig Saft verabreicht. Die orale Sedierung ist kostengünstig und wenig komplikationsträchtig, sofern die Einhaltung fachlicher Standards durch eine qualifizierte Ausbildung des Zahnarztes sichergestellt ist. Eine intensive Patientenaufklärung und klare Einnahmевorschriften helfen, Komplikationen zu vermeiden. Bei der Gabe von oralen Sedativa muss eine entsprechende Planung im Behandlungsablauf erfolgen. Patienten werden zur Einnahme der Pharmaka circa eine Stunde vor dem Behandlungstermin in die Praxis be-

VERGLEICH SEDATIVA

(Institut für dentale Sedierung, 2014)

	LACHGAS	ORAL	KOMBINIERT
<i>Auswahl Patient</i>	leichte bis mittlere Angstzustände	mittlere bis starke Angstzustände	schwere Angstzustände
<i>Bedarfsgerecht titrierbar</i>	Ja	Nein	bedingt, nur über Lachgas
<i>Tiefe</i>	minimal	moderat	moderat
<i>Erholungszeit</i>	bis zu 30 Minuten, dann verkehrstüchtig	24 Stunden nicht verkehrstüchtig, Begleitperson	24 Stunden nicht verkehrstüchtig, Begleitperson
<i>Behandlungsdauer</i>	bis zu 4 Stunden	je nach Medikament bis zu 4 bis 5 Stunden	je nach Medikament bis zu 4 bis 5 Stunden
<i>Effekt</i>	Anxiolyse, Entspannung, Entkopplung	Somnolenz, gedämpfte Psychomotorik	wie bei Oral, mit Verstärkung durch N ₂ O
<i>Ausbildung</i>	Zertifizierung nach den Richtlinien der Fachgesellschaften (DGfS, CED, ADA, EAPD)	qualifizierte Ausbildung durch Anästhesisten	entsprechend den Ausbildungen zur Lachgas- und oralen Sedierung
<i>Besonderheit</i>	schnelle Ein- und Ausleitung, maximal Lachgas 70 Prozent	Amnesie möglich, je nach Medikament Latenzphase	Amnesie möglich, je nach Medikament Latenzphase, maximal Lachgas 50 Prozent

stellt und benötigen nach der Behandlung eine gewisse Erholungszeit. Orale Sedativa können sehr gut mit der Lachgasinhalation kombiniert werden, und die Vorteile beider Verfahren miteinander verbinden.

Ausbildung

Die notwendigen Kompetenzen zur Durchführung der dentalen Sedierung können sich Zahnärzte in speziellen Fortbildungen aneignen. Dabei sollten sie sich dringend im Vorfeld über die Qualität der Fortbildung informieren. Lachgaskurse müssen nach deutschen (DGfDS) und europäischen (CED) Standards mindestens zwei Tage umfassen und klar vorgegebene Themenbereiche beinhalten. So ist zum Beispiel neben Pharmakologie, Monitoring, Indikationen und Kontraindikationen, Patientenauswahl und praktischen Übungen mit dem Gerät auch ein Kursteil im Notfallmanagement zwingend vorgeschrieben. In 1-Tages- oder Schnupperkursen können den Teilnehmern nicht die nötigen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten vermittelt werden. Zudem bieten sie keine rechtliche Sicherheit zur Anwendung in der eigenen Praxis. Über die Ausbildungsrichtlinien und anerkannte Fortbildungsinstitute gibt die Deutsche Gesellschaft für dentale Sedierung (DGfDS) Auskunft.

Fazit

Es wird auch weiterhin Fälle geben, in denen eine Vollnarkose unter Aufsicht eines Anästhesisten sinnvoll ist. Doch die Anwendung von Sedierungstechniken ermöglichen es dem Zahnarzt, einen großen Teil seiner Patienten selbstständig und effizient zu behandeln, ohne auf eine zeitaufwendige Narkose zurückgreifen zu müssen. Er kann neue Patienten erreichen, die sich ohne Sedierung nur begrenzt oder gar keiner Behandlung unterziehen würden. Bei Kindern kann durch den Einsatz von Lachgas und oralen Sedativa eine Ausbildung von starker Angst von vornherein vermieden werden. So ist nicht nur für eine gegenwärtige stressfreie Behandlung gesorgt, sondern auch die Grundlage für eine zukünftig gute Beziehung zwischen Behandler und Patient gelegt.



Infos zum Autor

kontakt.

Institut für dentale Sedierung

Dr. Frank G. Mathers
Goltsteinstraße 95
50968 Köln
Tel.: 0221 1694920
info@sedierung.com
www.sedierung.com

Sie lieben Ultra-Etch® für Ihre täglichen Restaurationen, aber was ist mit Ihren Keramik-Restaurationen?

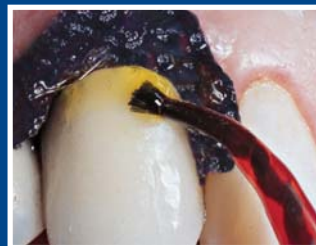


Porcelain Etch



- 9%iges, gepuffertes Flusssäure-Gel zur Keramikätzung
- Einsatz bei Befestigungen und Reparaturen, auch intraoral
- Einfach und kontrolliert zu applizieren
- Keine Verfärbung von Komposit oder Kunststoffzement

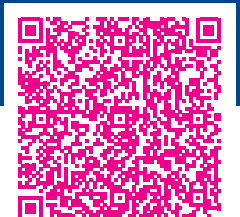
Anwendung:



1. Das OP-Gebiet wird isoliert, hier mit der Schutz-Barriere EtchArrest. Porcelain Etch wird mit InSpiral Brush Tip auf die Keramik-Oberfläche appliziert; nach 90 Sek. wird abgesaugt, abgespült und getrocknet.



2. Auf die geätzte Fläche wird eine satte Schicht Silane aufgebracht; nach 60 Sek. Einwirkung wird sie trockengeblasen. Nicht abspülen. Mit Bonding-Auftrag und Komposit fortfahren.



Für mehr Informationen
QR-Code scannen!

ULTRADENT
PRODUCTS • USA

Tel. 02203 - 35 92 15 • www.ultradent.com